



Protokoll der 5. Sitzung des 52.
Studierendenparlaments
am 04.06.2019

Inhalt

1. Anwesenheit.....	3
2. TOP 1: Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	4
3. TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung	4
4. TOP 3: Festlegung der Tagesordnung.....	4
5. TOP 4: Bericht des SP-Sprechers und Anfragen.....	4
6. TOP 5: Bericht des AStA und Anfragen.....	5
7. TOP 6: Berichte aus den Gremien.....	7
8. TOP 7: Arbeitsverträge.....	10
9. TOP 8: Satzungen der Fachschaften.....	10
10. TOP 9: Burschireader.....	10
11. TOP 10: Nachhaltigkeitsreader.....	12
12. TOP 11: Fridays for Future.....	13
13. TOP 12: Sonstiges.....	13
14. Anhang.....	15

Anwesenheit

Nachname	Vorname	Liste/Gremium	Anmerkung/ Vertretung
Sobecki	Lea	RCDS	Anwesend / Bianca
Brüggemann	Matthias	GEWI	Anwesend
Heintze	Sven	GEWI	Anwesend
Yavuz	Eren Ertunc	Internationale Liste	-
Ait Abdedaim	Ilias	Internationale Liste	-
Matthes	Yara	Internationale Liste	Anwesend
Flack	Sebastian	Internationale Liste	-
Yavuz	Emre	Internationale Liste	-
Kappes	Charline	Junge Liberale	-
Stieldorf	Linus Kester	Junge Liberale	Anwesend
Von Witzleben	Nina	GRAS	Anwesend
Pennekamp	Franziska	GRAS	Anwesend
Steisel	Peter	GRAS	-
Brinkmann	Lennart	GRAS	Anwesend
Gerbersmann	Jonas	GRAS	Anwesend
Scheufler	Carla Marleen	Linke Liste	-
Elmas	Baris	Linke Liste	Nicolai Silas Wichmann
Luckhardt	Christian	Linke Liste	Anwesend
Rosek	Janina	Linke Liste	-
Taskiran	Agit	Linke Liste	-
Nickel	Felix	Linke Liste	-
Li	Yanran	Linke Liste	-
Azdad	Yasmin	Deine Liste	Simon
Karabulut	Ramazan	Deine Liste	-
Dickmann	Fabian	NAWI	Lionel Zurkuhl
Uslu	Burak	NAWI	Anwesend
Walkowiak	Patrick	NAWI	Lukas Meier
Schmidt	Lena	NAWI	Ron Agethen
Buchmann	Adrian	NAWI	Anwesend
Wegen	Annika	NAWI	Talha Demirci
Kaldewey	Kardo	NAWI	David Michaelis
Hähler	Peter	JUSO – Hochschulgruppe	Anwesend
Wouhbe	Lilli-Noor	JUSO – Hochschulgruppe	Tom Becker
Semenowicz	David	REWI	Anwesend
Ruhnke	Jill	REWI	Anwesend

TOP 1: Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der SP-Sprecher David (ReWi) eröffnet um 16:10 Uhr die 5. Sitzung des 52. Studierendenparlaments und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Zu diesem Zeitpunkt sind 22 Parlamentarier*innen anwesend.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Franziska (GRAS) merkt an, ihre Wortbeiträge aus der letzten Sitzung seien nicht ins Protokoll aufgenommen worden. Da die Sitzung allerdings schon einige Wochen zurücklege, könne man dies nun nicht mehr nachvollziehen.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Festlegung der Tagesordnung

Auf Wunsch von Lennart (GRAS) wird als zusätzlicher fünfter Tagesordnungspunkt ‚Berichte aus den Gremien‘ aufgenommen.

Zudem wird als zehnter und elfter Tagesordnungspunkt ‚Fridays for Future‘ sowie der ‚Nachhaltigkeitsreader‘ aufgenommen.

TOP 4: Bericht des SP-Sprechers und Anfragen

David (SP-Sprecher/ ReWi) entschuldigt sich bei den Parlamentarier*innen für den Sitzungstermin, er habe erst im Nachhinein erfahren, dass es sich um einen muslimischen Feiertag handle. Er habe einige Beschwerden diesbezüglich erhalten, daher plane er jetzt bereits zusammen mit Jill (ReWi) die nächste Sitzung. Diese solle voraussichtlich am 27. Juni 19 um 17:00 Uhr stattfinden. Gestern habe er an der AStA Sitzung teilgenommen. Zusätzlich suche Kontakt zu den Ausschüssen und bedaure, dass bisher nur der Wahlausschuss getagt habe.

Es wird gefragt, warum so lange keine Sitzung stattgefunden hätte und warum die Ausschüsse nicht getagt hätte.

David (SP-Sprecher/ReWi) erwidert, er gehe der Frage nach, warum die Ausschüsse noch nicht getagt hätten. Zudem hätten keine Anträge der Listen vorgelegen und er hätte daher keinen Bedarf für eine Sitzung gesehen. Er ermutigt die Listen Anträge per E-Mail an ihn zu richten, dann würde auch schneller und öfter zu einer Sitzung eingeladen.

Lionel (NAWI) merkt an, die Homepage müsste noch aktualisiert werden. Felix Mohr stünde noch als Parlamentarier auf der Liste, dies sei nicht mehr der Fall.

David (SP-Sprecher/ReWi) stimmt dem zu, er werde sich darum kümmern und die Liste aktualisieren.

Ansonsten werden keine Fragen gestellt.

TOP 5: Bericht des AStA und Anfragen

Yara (AStA-Vorsitzende/IL) berichtet:

Alle Anfragen des Rechnungsprüfungsamtes seien bearbeitet worden.

Des Weiteren habe ein Termin mit dem Justizariat bezüglich des Haushalts stattgefunden. Dieses wolle, dass der Haushaltsplan erst zwei Wochen nachdem er der Rechtsaufsicht übergeben worden sei veröffentlicht werde. Der AStA wolle dies jedoch weiterhin so handhaben wie bisher.

Es habe auch ein Treffen mit dem Rektorat und der Kanzlerin gegeben. Ein Thema sei die schlechte Raumsituation der Studierendenschaft gewesen. Es herrsche Raummangel bei den eigenen Büros und den Beraterbüros, daher könne nur sehr eingeschränkt eine Beratung angeboten werden. Ein anderes Thema sei die Anwesenheitspflicht gewesen, der Rektor befürwortet diese weiterhin im Gegensatz zum AStA. Die Kanzlerin würde jedoch darüber nachdenken, wie man den Studierenden entgegenkommen könnte und sieht die Pflicht zur Anwesenheit kritischer. Die Campussanierung sei weiter Thema des Treffens gewesen. In Zukunft würden regelmäßige Termine folgen.

Die IFG-Anfragen seien abgearbeitet und die entsprechenden Personen eingeladen worden, auf Antworten warte man jedoch noch. Zusätzlich habe diesbezüglich auch ein Treffen mit den Anwälten stattgefunden.

Das AKAFÖ sei ein großes Thema gewesen, es habe den AStA eine Vielzahl von Beschwerden erreicht, daher setze sich der AStA demnächst mit dem AKAFÖ Verwaltungsrat zusammen. Es müsse von studentischer Seite aus mehr an den Zuschüssen vom Land gearbeitet werden. Auch sei der Haushaltsplan des AKAFÖ sehr undurchsichtig und erfordere eine Klärung. Es müsse darüber nachgedacht werden, ob nicht der Beitrag des AKAFÖ gesenkt werden könne.

Der AStA habe Veranstaltungen ausgerichtet. Ein großer Erfolg sei das Iftar gewesen, dieses sei ausverkauft gewesen. Frau Nahles sei Teil einer politischen Veranstaltung gewesen, obwohl diese um 14 Uhr stattgefunden habe, sei sie gut besucht gewesen. Es habe kleiner ESports Events gegeben welche ebenfalls gut angekommen seien. Auch sei die Quizreihe positiv angenommen worden.

Die Greenweek stehe demnächst an und die Bewerbung sei in Vorbereitung, ein Themenschwerpunkt würde Naturkosmetik einnehmen. Im Zuge dessen solle es einen Workshop zum Herstellen von WC-Steinen geben.

Am 19. Juni um 14 Uhr komme Christian Lindner erneut an die Universität. Die Veranstaltung sei aus Versehen auf den selben Tag wie das Sommerfest gelegt worden, welches jedoch erst um 16 Uhr beginnt. Dies habe im AStA für Diskussionen gesorgt und diesen dazu veranlasst, erneut am Sicherheitskonzept zu arbeiten. Eine Verschiebung des Termins sei leider nicht möglich gewesen.

Die Plagiatssoftware sei im AStA besprochen werden, weiteres dazu folge unter TOP 5.

Sven (GEWI) berichtet vom LAT letzte Woche, es sei Wahl-LAT gewesen. Es Kandidat sei gewählt worden, die Kandidatin dagegen nicht. Daher müsse die Stelle erneut ausgeschrieben

werden. Es sei zwingend, eine neue Kandidatin bis Mitte August zu benennen, ansonsten habe das LAT-NRW ein Problem.

Lennart (GRAS) fragt, wo sich Max (Finanzreferent/NAWI) aufhalte.

Es wird erklärt, dass dieser sich auf einem Seminar befände, jedoch zeitnah dem Studierendenparlament beiwohnen würde.

Franziska (GRAS) bezieht sich auf Yaras (AStA-Vorsitzende/IL) Aussage über die IFG-Anfragen und sagt, dass nach ihrem Kenntnisstand auf eine Anfrage geantwortet worden sei.

Yara (AStA-Vorsitzende/IL) verspricht, sie werde nach der E-Mail suchen.

Es wird gefragt, ob eine Veranstaltung zur Europawahl stattgefunden habe.

Yara (AStA-Vorsitzende/IL) bestätigt dies, es habe eine Kooperation gegeben und ein allgemeiner Wahlauf Ruf wurde getätigt.

Franziska (GRAS) stellt fest, die Veranstaltung zum Iftar sei in der Vergangenheit als ‚interkulturelles Abendessen‘ im Titel beworben worden und sei als Iftar behandelt worden. Dies wäre jedoch nicht auf den Plakaten aufgetaucht. Dieses Jahr sei sie in ‚Iftar‘ geändert worden. Sie möchte wissen, ob es eine Begründung gibt, warum sich der Titel nun offiziell in ‚Iftar‘ geändert habe.

Matthias (GEWI) erklärt, ‚Iftar‘ sei immer im Titel vorgekommen. Eine Begründung gebe es nicht, Ober- und Untertitel seien über die Jahre möglicherweise vertauscht worden.

Yara (AStA-Vorsitzende/IL) bestätigt dies, vielleicht habe man wegen des Grafikdesign den Titel dahingehend umgeschrieben. Es sei in jedem Fall ohne besondere Absicht passiert.

Jonas (GRAS) merkt an, dass die Plakate zur Veranstaltung ‚Politiker im Hörsaal‘ nicht richtig gegendert seien und dass Andrea Nahles eine Frau sei.

Linus (Julis) erwidert, man habe eigentlich darauf geachtet die Texte anzupassen. Er entschuldige sich jedoch und gelobe Besserung für die Zukunft.

Matthias (GEWI) fragt, ob jeder die Informationen und Standnummern zum Campusfest erhalten habe.

Nina (GRAS) möchte anmerken, dass sie es nicht in Ordnung und unangenehm findet, wenn Parlamentarier*innen, ohne sich zu melden, dazwischenrufen. Dies sei bei Yaras Bericht vorgekommen. Da sie nur männliche Stimmen vernommen habe, bittet sie David (SP-Sprecher/ReWi) eine Redner*innen-Liste zu führen. Yara habe darum gebeten, sie ausreden zu lassen, jedoch mit wenig Erfolg. Dies sei aber auch allgemein ein Problem in der Hochschulpolitik, im Raum säßen nur wenige Frauen. Eine der Frauen schreibe das Protokoll, dies sei klischeehaft. Man müsse sich nicht wundern, dass es nun beim weiblichen LAT Posten Probleme gebe. Sie bittet die Männer darüber nachzudenken.

Linus (Julis) berichtet vom Kulturcafé. Man müsse sich überlegen, ob eine Machtbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden solle um den Renovierungsbedarf abzuklären. Diese sei jedoch mit Risiken verbunden, da man zuerst ungefähr 10.000€ in diese Studie investieren müsse.

Lennart (GRAS) fragt, ob nicht die Universität die Studie finanzieren könne und bietet seine Hilfe bei der Klärung an.

Weitere Fragen werden nicht gestellt.

TOP 6: Berichte aus den Gremien

Lennart (GRAS) berichtet aus dem Senat zur Plagiatssoftware:

Er führt dem Parlament den historischen Hintergrund des Themas von der Plagiatsfunktion bei Blackboard bis hin zur heutigen Software vor.

Die heutige Software prüfe nicht auf Plagiate als solche, sondern auf Textsimultanitäten. Die Lehrenden würden sich erhoffen so weniger Arbeit aufwenden zu müssen. Das genaue Gegenteil sei allerdings der Fall, denn die Software gebe einen Bericht aus, welcher noch per Hand beurteilt werden müsse.

Franziska (GRAS) erklärt, dass wenn eine Arbeit 1:1 übersetzt würde, die Software dies nicht erkennen könnte.

Lennart (GRAS) führt weiter aus:

Selbstplagiate würden auch nicht ordnungsgemäß erkannt werden. Im Rektorat sei die Anschaffung einer solchen Software letztes Jahr beschlossen worden. Zu diesem Zweck sei ein Workshop durchgeführt worden zu dem ausschließlich Lehrende eingeladen worden seien. Schlussendlich habe man sich für ‚PlagScna.com‘ entschieden. Diese sei jedoch auch die einzige Software gewesen, welche mit den Datenschutzrichtlinien konformgegangen sei. Jedoch habe sie die wenigsten Quellen in ihrem Indexverzeichnis, erkenne also weniger Plagiate als andere Software.

Man brauche jedoch Regeln bezüglich der Einsetzung dieser Software, daher sei es am Montag zu einem Treffen gekommen. Eine Plagiatssatzung sei vorgestellt worden. Diese Satzung solle den Status einer Rahmenprüfungsordnung haben. Würde sie im Senat im Juli beschlossen, so würde sie automatisch Teil jeder Prüfungsordnung werden. Diese Satzung sehe vor, dass die Software bei Verdacht angewandt werden könne, genaue Regelungen gebe es jedoch noch nicht. Auch könnten Fakultäten bestimmte Arten von Arbeiten generell damit überprüfen.

Das Problem sei der Bericht, welche die Software erstelle. Dieser unterteile eine Arbeit in grüne, gelbe und rote Bereiche. Jedoch erkenne die Software nur zwei verschiedene Zitierstile und färbe alle anderen in gelb oder rot ein, auch wenn sie kein Plagiat darstellen. Es bestehen Bedenken, ob sich Lehrende von dieser Farbkodierung beeinflussen lassen.

Auch solle dieser Bericht den Studierenden nur dann zur Verfügung gestellt werden, wenn ein Plagiat schlussendlich erkannt worden sei und nicht schon, wenn ein Verdacht bestanden habe und daraufhin ein Bericht erstellt worden sei.

Zudem könnten Studierende die Software selbständig downloaden und so ihre Arbeiten zuvor von einem solchen Verdacht befreien. Weitere Unklarheiten bestünden hinsichtlich der Urheberrechte der Studierenden.

Diese rechtlich erheblichen Fragen sollten geklärt werden.

Yara (AStA-Ausschuss/IL) stellt klar, man habe sich auch bereits auf der AStA-Sitzung dafür ausgesprochen, die Fragen rechtlich klären zu lassen. Der AStA und das LAT stünden dahinter, da dies auch für andere Universitäten interessant sei.

Lennart (GRAS) spricht sich gegen die Software aus und stellt sie als größtenteils sinnlos dar.

Linus (Julis) fragt, wie andere Universitäten damit umgehen würden.

Lennart (GRAS) sagt, dies sei unterschiedlich geregelt. Lehrende könnten durch die Prozentanzeige dazu verleitet werden, auch bei ‚false positive‘ schlechtere Noten zu vergeben. Wie mit der Diskrepanz umgegangen werden solle, müsse geklärt werden. Zumindest jedoch solle den Studierenden der Bericht offengelegt werden.

Franziska (GRAS) sagt, ein regelkonformes Zitat, welches aufgrund einer anderen Zitierweise ‚rot‘ durch die Software markiert worden sei, habe zu 100% einen psychologischen Effekt. Entweder müsse die Software alle gängigen Zitierweise erkennen, oder sie sei nicht wirklich nützlich.

Lennart (GRAS) stellt klar, die Anschaffung der Software stünde nicht mehr zur Debatte.

Talha (NAWI) möchte sagen, wenn man die Software weglasse, und der Korrektor den Verdachte habe, ein Plagiat liege vor, fließe dies auch in die Benotung mit ein.

Sven (GEWI) sieht zwei Probleme, zum einen könne man die Software austricksen, wenn öffentlich bekannt werde, welche Software verwendet worden ist. Man könne seine Abschlussarbeit auf die Software optimieren. Als zweites hätten Studierende, welche das Geld für diese Software aufbringen würden, einen klaren Vorteil. Die Position könnte verbessert werden.

Yara (AStA-Vorsitzende/IL) sagt, es habe auf der AStA-Sitzung eine Nebendiskussion gegeben. Es sei die Möglichkeit besprochen worden, für die Studierendenschaft die Software als AStA bereitzustellen.

Tom (JUSO-HSG) findet dies eine sehr soziale und gute Idee. Dies solle bei Gelegenheit im StuPa diskutiert werden. Er fragt, ob es ein Seminar gebe, um die Lehrenden im Umgang mit der Software zu schulen. Dies könne das StuPa auch fordern.

Lennart (GRAS) erklärt, es werde freiwillige Schulungen geben.

Simon (Deine Liste) fragt, ob auch die Studierenden Informationen bekämen, wie mit einer solchen Software umzugehen sei.

Nina (GRAS) sie sagt, sie finde es bedenklich, wie bisher damit umgegangen worden sei. Sie fände es besser, wenn die Nutzer ‚etwas unterschreiben würden‘ um eine ordnungsgemäße Verwendung zu gewährleisten. Die Verwaltung habe keine Ahnung, wie damit umzugehen sei.

Talha (NAWI) fragt, ob auch Tutoren Zugriff bekämen, weil man könne auch als Drittsemester Tutor für Erstsemester sein.

Lennart (GRAS) sagt, der Zugriff sei Korrektoren vorbehalten, wie jedoch die einzelnen Fakultäten damit umgehen würden, wisse man nicht.

Matthias (GEWI) macht einen Vorschlag zur Kostenübernahme der rechtlichen Prüfung. Das LAT tages Ende des Monats erneut, es könne also abgewartet werden, ob und in welcher Höhe sich dieses am Gutachten beteiligen werde.

Lennart (GRAS) hält dagegen, der Beschluss würde schon am 04. Juli im Senat gefasst, Eile sei also durchaus geboten.

Yara (AStA-Vorsitzende/IL) möchte den Beschluss zur Finanzierung erstmal unabhängig vom LAT treffen.

David (SP-Sprecher/ ReWi) schließt sich dem an und stellt die Frage nach der Höhe des Budgets, die Hürde sei der Titel im Haushalt.

Talha (NAWI) fragt, wie teuer die Lizenzen für die Software denn seien.

Lennart (GRAS) klärt ihn dahingegen auf, dass es bei der Diskussion um ein Gutachten bezüglich der rechtlichen Fragen gehe und nicht um potentielle Lizenzen.

Tom (JUSO-HSG) fragt nach, warum ein Gutachten eingeholt werden solle.

Lennart (GRAS) erklärt es ihm.

Franziska (GRAS) fragt, ob mit Öffentlichkeitsarbeit noch etwas erreicht werden könne.

David (SP-Sprecher /ReWi) formuliert den Beschluss:

Das Studierendenparlament ermächtigt Lennart Brinkmann ein Rechtsgutachten einzuholen, dessen Kosten 2000€ nicht überschreiten dürfen.

6 Enthaltungen

15 Ja

0 Nein

Damit ist der Antrag angenommen.

David (SP-Sprecher/ReWi) berichtet aus dem AKAFÖ-Verwaltungsrat:

Auf der letzten Sitzung sei er zum Vorsitzenden gewählt worden. Die Studierenden hätten das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ angesprochen. Gerne nehme er auch Anregungen aus dem StuPa mit in die Sitzung.

Das Thema ‚Pfandbecher‘ wird eingeworfen, diese habe David bereits auf dem Schirm.

Franziska (GRAS) möchte darauf aufmerksam machen, dass vegane Gerichte in der Mensa nicht mehr jeden Tag zur Verfügung gestellt würden. Das stetige vegane Gericht habe dem ‚Tipp des Tages‘ weichen müssen.

Linus (Julis) möchte, dass Wasserspender in allen Cafeterien eingeführt würden.

Sven (GEWI) erklärt, das Problem seien die Wasserleitungen.

Franziska (GRAS) erkundigt sich nach der Cafeteria im GD.

David (SP-Sprecher/ReWi) sagt, nach seinem Kenntnisstand würde diese im Juli eröffnen.

Burak (NAWI) schildert ein Problem der Studierenden im ID-Gebäude. Viele der Studierenden kämen aus nicht deutschsprachigen Ländern, die Speisekarte solle daher übersetzt werden.

TOP 7: Arbeitsverträge

Yara (AStA-Vorsitzende/IL) erklärt den TOP, Arbeitsverträge müssten entfristet werden. Vorliegend handle es sich um drei Verträge des Servicepersonal des Kulturcafe, zudem eine Werkstudentenstelle in der Druckerei. Man habe gegenderte Verträge genutzt.

Es werden Musterverträge herumgereicht.

Es wird abgestimmt:

Es wird einstimmig dafür gestimmt.

TOP 8: Satzungen der Fachschaften

David (SP-Sprecher/ReWi) habe eine Anfrage per E-Mail erhalten. Die Fachschaften hätten ihre Satzungen in letzter Zeit häufig geändert. Nun wurde erfragt, wie das StuPa gedenke, damit zu verfahren. Die Satzung des StuPa sehe vor, dass das StuPa die Satzungen zur Kenntnis nehme, nicht genehmige. Möglicherweise könnte die Kompetenz an den Satzungsausschuss abgegeben werden.

Matthias (GEWI) meint, man solle so verfahren wie bisher und nur bei Problemen an den Satzungsausschuss verweisen.

TOP 9: Burschireader

Dieser wurde vor längerer Zeit per E-Mail an die Parlamentarier*innen geschickt.

Yara (AStA-Vorsitzende/IL) erklärt, sie sei enttäuscht, niemand habe Kritik geäußert, oder eine Rückmeldung gegeben.

Franziska (GRAS) meint, die schlechte Kommunikation sei der Grund der fehlenden Rückmeldung, man habe auf die nächste Sitzung gewartet.

Jonas (GRAS) fehle die Zeit zwischen 1933 bis 1947 und die Angabe, welche Burschenschaften in Bochum ansässig seien.

Yara (AStA-Vorsitzende/IL) erklärt, man könne nur schwer bis gar nicht an Burschenschaften und Studentenverbindungen herankommen. Zudem gebe es Unsicherheiten bezüglich der Gestaltung, da der Reader vor Jahren beschlossen worden sei und sie damals nicht dabei gewesen sei.

Bianca (RCDS) fragt nach den Zielen des Readers und sieht den Titel ‚Burschireader‘ kritisch, es müsse deutlich zwischen Burschenschaften und Studentenverbindungen unterschieden werden.

Nina (GRAS) geht davon aus, dass dies nur ein Arbeitstitel sei.

Bianca (RCDS) erwähnt erneut, man müsse deutlich zwischen den Burschenschaften und anderen Studentenverbindungen unterscheiden. Ansonsten sei es als Beleidigung gegenüber vieler Verbindungen aufzufassen.

Franziska (GRAS) erzählt, es sollte ein politischer Reader werden, welcher sich kritisch mit den Verbindungen auseinandersetzen würde. Die kritisch zu betrachtenden Burschenschaften sollten in diesem Reader unter die Lupe genommen werden. So könnten die Erstsemester bestmöglich geschützt werden.

Yara (AStA-Vorstand/IL) geht davon aus, Bianca habe den Reader nicht gelesen. Sie erklärt, worauf sie beim Erstellen geachtet habe, woher sie ihre Quellen genommen habe und wie sie allgemein zu Burschenschaften stehe.

Sie wird mehrfach von Bianca unterbrochen, daher ruft David (SP-Sprecher/ReWi) zur Ordnung, man müsse jeden Parlamentarier*innen ausreden lassen.

Bianca (RCDS) revidiert dies, sie habe ihn gelesen. Erneut sagt sie, man müsse deutlicher zwischen Burschenschaften und anderen Verbindungen unterscheiden. Eine Befragung der einzelnen Verbindungen müsse durchgeführt werden. Sie erklärt, die Burschenschaften und Verbindungen seien zwischen 33 und 47 aufgelöst worden.

David (SP-Sprecher/ReWi) bemerke eine Diskrepanz zwischen RCDS und GRAS und sehe darin ein Problem, da der Antrag zum Reader damals von beiden Listen gemeinsam eingereicht worden sei. Eine gemeinsame Richtung sei nicht mehr erkennbar.

Lukas (NAWI) habe sich das Protokoll von damals durchgelesen. Diese Grundsatzdiskussion würde jedes Mal aufkommen, wenn über die Entstehung des Readers geredet würde. Im Antragstext stünde klar drin, man wolle eine deutliche Unterscheidung.

Yara (AStA-Vorstand/IL) meint, sie könne den Wünschen der einzelnen Listen gerecht werden, eine große Diskrepanz sei nicht gegeben.

Franziska (GRAS) ergänzt, es gebe aus der Antifa-Szene Feststellungen, dass es personelle Überschneidungen zwischen IB und Burschenschaften gebe. Dies würde sie gerne kritisch betrachtet sehen.

Es werden Internetseiten benannt, welche sich kritisch mit dem Thema auseinandergesetzt hätten. Zudem werden Seiten genannt, auf welchen man anhand von Fotos die personelle Übereinstimmung von IB und Burschenschaften erkennen könnte.

Vom RCDS wird erneut eine deutliche Unterscheidung verlangt.

Bianca (RCDS) glaubt, es gebe zu wenige Informationen im Internet, man müsse Interviews führen. Am Inhaltsverzeichnis habe sie weiter der Punkt ‚Burschenschaften/Studentenverbindungen‘ gestört.

Yara (AStA-Vorsitzende/IL) erklärt, unter diesem Punkt sollten Unterschiede deutlich gemacht werden und nicht Gemeinsamkeiten. Dies sei lediglich ein Arbeitstitel.

Bianca (RCDS) erklärt, dies sei ihr bewusst, jedoch sehe es nicht gut aus.

Linus (Julis) beantragt den TOP zu vertagen, jede Auffassung sei gehört worden.

Der GO-Antrag wird einstimmig angenommen.

Damit wird der TOP geschlossen.

TOP 10: Nachhaltigkeitsreader

Nina (GRAS) stellt den Antrag der GRAS vor (siehe Anhang). Sie erwähnt auch den Reader aus Münster, welche eine gute Vorlage sei. Das Interesse an einem nachhaltigeren Leben wachse bei den Studierenden.

David (SP-Sprecher/ReWi) fragt, ob der Reader in einem ähnlichen Umfang gestaltet werden solle, denn der Münsteraner Reader habe über 100 Seiten.

Nina (GRAS) sagt, eine umfangreiche Bearbeitung sei zwar wünschenswert, jedoch wolle man keine Vorgaben in der Hinsicht machen.

Tom (JUSO-HSG) erklärt, er finde den Münsteraner Reader sehr gut, besonders, weil dieser lokal sei. Jedoch sei Bochum eine Pendler-Universität, daher könne man sich nicht nur auf Bochum beschränken.

Bianca (RCDS) und Nina (GRAS) sprechen über die Ziele des Readers.

Lukas (NAWI) hat Verständnis für das Bedürfnis nach einem ‚eigenen Reader‘ jedoch müsse es erlaubt sein, allgemeine Informationen aus dem Münsteraner Reader zu übernehmen. Lokale Aktionen müssten selbstverständlich erarbeitet werden.

Nina (GRAS) sieht dies ein, es solle Kontakt mit den Erstellern aus Münster aufgenommen werden.

Franziska (GRAS) findet auch, man müsse nur den lokalen Teil anpassen.

Adrian (NAWI) spricht sich ebenfalls dafür aus.

Es wird abgestimmt über den Antrag der GRAS:

2 Enthaltungen

17 Ja

Damit wurde der Antrag angenommen.

Bianca (RCDS) fragt nach, ob auch noch Anträge in der Sitzung gestellt werden können.

David (SP-Sprecher/ReWi) erklärt ihr, falls Anträge die einzelnen TOP betreffen, so könnten diese noch gestellt werden. Falls Anträge einen eigenen TOP darstellen, so bedürfe es einer 2/3 Mehrheit. Ansonsten könnte ein Antrag zur nächsten Sitzung gestellt werden.

Bianca (RCDS) fragt, ob es nicht unter ‚Sonstiges‘ möglich wäre.

David (SP-Sprecher/ReWi) erklärt ihr, dass unter ‚Sonstiges‘ keine Beschlüsse gefasst werden könnten. Er fragt sie nach ihrem Anliegen.

Bianca (RCDS) möchte die Einberufung eines Ausschusses zur Erhöhung der Wahlbeteiligung.

Max (Finanzreferent/NAWI) erläutert, man habe vor zwei Wochen im Wahlausschuss getagt, mit zwei anwesenden Mitgliedern und zwei Gästen. Dort habe man als eigenen TOP dieses Thema behandelt. Strategien seien erörtert worden. Gerne nehme er Biancas (RCDS) Ideen mit auf.

TOP 11: Fridays for Future

Franziska (GRAS) stellt den Antrag der Linken Liste, der JUSO-HSG und der GRAS vor (siehe Anhang).

Nicolai (LiLi) führt weiter aus.

Es wird über den Antrag abgestimmt:

4 Enthaltungen

15 Ja

Damit wurde der Antrag angenommen.

Franziska (GRAS) erklärt, man habe sich in der Liste über die Möglichkeit unterhalten den Klimanotstand an der RUB auszurufen. Die Senatsfraktion solle ebenfalls mit eingebunden werden. Das StuPa solle ein Zeichen setzen.

Es wird über die Möglichkeiten der Universität, des AStA und des StuPa geredet diesen ‚Klimanotstand‘ umzusetzen. Ein genauer Antrag solle bis zur nächsten Sitzung vorgelegt werden.

TOP 12: Sonstiges

Yara (AStA-Vorsitzende/IL) erklärt, sie werde auf der nächsten Sitzung nicht anwesend seien, sich jedoch vertreten lassen. Sie bittet darum, man möge ihr bei Fragen, Kritik oder Anregungen E-Mails zusenden.

Talha (NAWI) erkundigt sich nochmals nach den Wasserspendern und fragt, ob es in jedem Gebäude, beziehungsweise in jeder Fakultät, eine Cafeteria gebe.

Dies wird allgemein verneint.

18:29 Uhr David schließt die Sitzung

Für die Richtigkeit

(Jill Ruhnke - stellvertretende SP-Sprecherin/Protokollantin)

Anhang



Sprecher des Studierendenparlamentes
David Semenowicz

Antrag in der 5. Sitzung des 52. Studierendenparlamentes

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Das Studierendenparlament beauftragt den AStA, einen umfangreichen Nachhaltigkeitsreader nach dem Vorbild des Readers „Nachhaltig durch Münster“ des AStAs der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zu entwerfen, ihn digital zur Verfügung zu stellen und zu bewerben.

Es soll in diesem Reader über die Konsequenzen unseres Handelns und unseres Konsums und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Lebensweise aufgeklärt werden. Hierbei sollen verschiedene Bereiche des Alltags der Studierendenschaft berücksichtigt werden. Dazu gehören unter anderem Ernährung, Kleidung, Mobilität und Wohnen. Dabei soll jeweils aufgezeigt werden, welche Probleme beim momentan üblichen Konsum auftreten und welche Alternativen es gibt. Dabei soll auch Bezug auf Angebote in Bochum und Umgebung genommen werden, die eine nachhaltige(re) Lebensweise ermöglichen. Außerdem sollen die eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten von Student*innen Berücksichtigung finden. Der Reader soll zu Beginn des Wintersemesters 2019/20 fertiggestellt sein.

Begründung:

Erfolgt mündlich.



An den
Sprecher des 52. Studierendenparlamentes
David Semenowicz

Antrag in der 5. Sitzung des 52. Studierendenparlamentes

Liebe Parlamentarier*innen,

das Studierendenparlament möge folgendes beschließen:

Solidarität mit Fridays for Future

Das Studierendenparlament der Ruhr-Universität Bochum solidarisiert sich mit den Mobilisierungen der Schüler*innen („Fridays for Future“), sowie der Wissenschaftler*innen („Scientists for Future“) und der Student*innen („Students for Future“) gegen die Klimakatastrophe, um unseren Planeten zu retten.

Darüber hinaus erklärt sich das Studierendenparlament bereit, sich an zukünftigen Aktionen und Mobilisierungen an der Uni zu beteiligen, insbesondere aber nicht ausschließlich für die große Demonstration am 21. Juni in Aachen.

Das Studierendenparlament beauftragt den AStA, die Mobilisierung für Fridays for Future und Students for Future zu unterstützen.

Begründung:

- erfolgt mündlich -